

# „Die Europawahl 2024 ist eine Schicksalswahl!“



NABU Baden-Württemberg

Ein Gespräch mit dem NABU-Landesvorsitzenden Johannes Enssle



Foto: ©UlriRegenschneit

## Lieber Johannes, warum bezeichnest du die Europawahl als Schicksalswahl?

**Johannes:** „Bisher war die Europäische Union die treibende Kraft für Umwelt- und Naturschutz, auch in Baden-Württemberg. Sie schützt nicht nur unsere Umwelt, sondern sichert auch unsere Lebensgrundlagen und unseren Wohlstand. Die bevorstehende Wahl wird zeigen, ob wir, Europäerinnen und Europäer, zusammenstehen und uns gemeinsam gegen den Klimawandel und das Artensterben stellen oder ob Populismus und nationale Egoismen gewinnen. Globale Umweltprobleme kennen keine Staatsgrenzen. Ohne die Einheit Europas, ohne Demokratie und Rechtsstaatlichkeit lassen sie sich nicht lösen.“

## Welche Bedeutung hat die Europawahl für die Naturschutzarbeit in Baden-Württemberg?

**Johannes:** „Schätzungen zu Folge haben etwa 80 Prozent aller Regelungen im Umwelt- und Naturschutz ihre Grundlage auf EU-Ebene. Viele europäische Gesetze sind echte Helfer im aktiven Naturschutz. Sie haben zivilgesellschaftliche Organisationen, wie den NABU, gestärkt, in ihren Rechten für die Natur einzutreten, nicht nur hier bei uns, auch in Rumänien, Griechenland oder Spanien.“

## Wie genau?

**Johannes:** „Da gibt es viele Beispiele: Die EU hat mit ‚Natura 2000‘ ein europaweites und weltweit bisher einzigartiges Schutzgebietsnetz geschaffen, das auch hier im Südwesten wertvolle Lebensräume bewahrt. Die Wasserrahmenrichtlinie gibt vor, dass unsere Flüsse, Bäche und Seen wieder in einen guten ökologischen Zustand gebracht werden müssen. Renaturierte Flussabschnitte mit Kiesbänken und wieder ans Flussbett angehängten Altarmen,

wie bei der Donau, der Jagst oder den Rheinauen, bieten inzwischen vielen Tieren neuen Lebensraum. Gesunde Auen und naturnahe Flussläufe bewahren uns Menschen auf natürliche Weise vor Hochwasser. Die EU-Gesetze schützen aber nicht nur die Natur, sondern auch unsere Rechte als Bürgerinnen und Bürger. Das Umweltinformationsgesetz zum Beispiel basiert auf einer Richtlinie des Europäischen Parlaments. Bei unserem Einsatz für die Streuobstwiesen im Land hat es uns entscheidende Einblicke in die Rodungsvorhaben der Kommunen gegeben.“

## Was erhoffst du dir von der Politik auf EU-Ebene in den nächsten fünf Jahren?

**Johannes:** „Mehr Erfolge im Natur- und Artenschutz! Ich wünsche mir eine EU, die unsere Natur wiederherstellt und unsere Lebensgrundlagen schützt. Besonders im Umgang mit den extremen Wetterlagen, verursacht durch den Klimawandel, erhoffen wir uns gute Lösungen.“

## Welchen Lösungsweg schlägst du vor?

**Johannes:** „Die Natur hat längst eine Antwort. Naturnahe Wälder, extensiv genutzte Wiesen, intakte Auen und Moore nehmen Wasser auf wie Schwämme und speichern es in der Landschaft. Und auch in unseren Städten brauchen wir wieder mehr Natur. Renaturierung ist unsere Lebensversicherung.“

**Am 9. Juni sind Sie gefragt, liebes NABU-Mitglied. Geben Sie Ihre Stimme der Natur und lassen Sie uns gemeinsam Naturschutz machen!“**

# Im NABU-Check: Wie EU-Gesetze die Natur in Baden-Württemberg schützen

Nachgefragt bei NABU-Expertinnen und -Experten

## Das artenreiche Wollmatinger Ried

„Das Wollmatinger Ried beherbergt mit seinen 773 Hektar einen einzigartigen Reichtum an Natur. Hier gibt es 600 Pflanzenarten, 350 Schmetterlings- und 290 Vogelarten, darunter brütende Drosselrohrsänger, Zwergdommeln und Rohrweihen – allesamt stark bedroht. Die Region ist auch Heimat von 23 Orchideen, drei Enzianarten, der sibirischen Winterlibelle und verschiedenen Ameisen-Bläulingen. Dank der EU-Gesetzgebung, insbesondere der Vogelschutzrichtlinie von 1979 und der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH) von 1992, wurde das Schutzgebietsnetz ‚Natura 2000‘ geschaffen. Das Wollmatinger Ried ist Teil dieses Netzwerks.“

Eberhard Klein, Leiter des NABU-Bodensee-zentrums

## Wertvolle Gewässer für das Bachneunauge

„Das Bachneunauge hat seinen kuriosen Namen den runden Kiemenöffnungen zu verdanken. Zusammen mit dem Auge und der Nasenöffnung ergibt dies neun ‚Augen‘ auf jeder Körperseite. Sein aalähnliches Aussehen täuscht: Es ist mit dem Aal nicht besonders nah verwandt, sondern gehört zu einer sehr ursprünglichen Tiergruppe, die keine Knochen bildet. Daher besitzt das Bachneunauge auch keinen Kiefer, sondern eine runde Mundscheibe mit Zähnen. Das bleistiftdünne, höchstens 17 Zentimeter lange Tier findet einen Lebensraum in sauberen Bächen, Flüssen und auch in Stillgewässern. Das Bachneunauge gehört zu den Arten, die durch die FFH-Richtlinie geschützt sind. Es profitiert zusätzlich von der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), die beim Schutz der Gewässer eine entscheidende Rolle spielt. Gemäß dieser Richtlinie müssen alle EU-Mitgliedsstaaten bis 2027 sicherstellen, dass sämtliche Gewässer einen guten chemischen und ökologischen Zustand erreichen. Eine riesige Aufgabe und ein Jahrhundertprojekt!“

Alexandra Ickes, NABU-Artenschutzreferentin

## Sichere Heimat auf Refugialflächen

„Das Rebhuhn findet in mehrjährigen Blühbrachen auf Ackerflächen eine neue Heimat. Frühes Mähen der Wiesen, eine aufgeräumte Agrarlandschaft, intensiver Ackerbau und ein übermäßiger Pestizideinsatz haben dazu geführt, dass der Bodenbrüter seinen Lebensraum verlor. Doch dank der europaweiten Arbeit vom NABU und seinen Partnern und den Vorgaben der EU im Bereich des Naturschutzes wandelt sich auch die Gemeinsame europäische Agrarpolitik langsam zum Besseren: Landwirtschaftliche Betriebe werden zunehmend dafür gefördert, mehrjährige Blühbrachen anzulegen. Hier finden Rebhuhn, Grauammer, Insekten, Feldhasen und viele andere Feldbewohner Nahrung und neuen Lebensraum.“

Miriam Willmott, Projektleiterin „Refugialflächen“

## Tierische Untermieter an Gebäuden

„An unseren Häusern leben oft ganz unbemerkt eine Vielzahl von Vogel- und Fledermausarten, darunter Mauersegler, Haussperling, Hausrotschwanz, Zwergfledermaus und Breitflügel-Fledermaus. In Mauernischen, an Dachvorsprüngen und anderen Verstecken ruhen und brüten sie oder bilden ihre Wochenstuben. Jedes Jahr kommen die Tiere an dieselben Gebäude zurück. Wenn im Zuge von Sanierungen alle Schlupflöcher an Häusern versiegelt werden, haben sie ein Problem. Daher sind ihre Quartiere und Nistplätze nach Paragraph 44 des Bundesnaturschutzgesetzes streng geschützt. Das Gesetz stützt sich auf die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) und die Vogelschutzrichtlinie der Europäischen Union. Die EU gibt den tierischen Bewohnern eine Stimme. Mit Erfolg: Immer mehr Firmen und Privatpersonen beziehen den

Artenschutz an Gebäuden in ihre Planungen mit ein.“

Caroline Wittor, Expertin für Artenschutz am Gebäude



## Unser Recht auf Informationen

„Das Umweltinformationsgesetz (UIG) basiert auf der Aarhus-Konvention, dem ersten internationalen Vertrag, der Umwelt- und Menschenrechte verknüpft. Es stellt sicher, dass Bürgerinnen und Bürger Informationen über die Umwelt bei Behörden einholen können. Die EU hat dazu eine Richtlinie erlassen, die die Mitgliedsstaaten umsetzen mussten. Dem NABU als Naturschutzverband und allen EU-Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht sie entscheidende Einblicke in Behördenvorgänge. Wissen ist Macht. Ohne das UIG wüssten wir zum Beispiel nicht, wo Streuobstwiesen durch geplante Bebauungen bedroht sind und könnten uns nicht mit voller Kraft dafür einsetzen, sie zu erhalten. Diese Streuobstwiesen sind Hotspots der Artenvielfalt und müssen geschützt werden. Auf der gleichen Grundlage konnten wir erfahren, wie viele Pestizide in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Das mussten wir zwar vor Gericht erwirken, aber ohne UIG wäre uns dieser Zugang verwehrt geblieben. Die EU ist bislang also auch Hüterin unserer Bürgerrechte.“

Andrea Molkenhain-Kessler, Referentin für Klimaschutz, Energie und Verbandsbeteiligung



Ihre Nester bauen Hausrotschwänze in Nischen und kleinen Öffnungen an Gebäuden. Von Hausdächern herab singen sie frühmorgens ihr Lied.



## Ehrenamtliches Engagement

„Unser Handeln als Naturschutzmacherinnen und -macher im Südwesten hat mehr Wirkung, wenn Gesetze nicht nur in Baden-Württemberg oder deutschlandweit, sondern für ganz Europa gelten. Der Artenschutz vor der Haustür ist wichtig, aber gerät beispielsweise bei Zugvögeln, wie dem Weißstorch, an seine Grenzen. Denn menschengemachte Ländergrenzen spielen im Naturschutz keine Rolle. EU-Gesetze unterstützen die vielen ehrenamtlichen Naturschützerinnen und Naturschützer sowohl in Deutschland als auch in der gesamten EU dabei, die Natur für kommende Generationen in Europa zu erhalten.“

Volker Weiß, Teamleitung Verbandsentwicklung

Seit 125 Jahren setzen sich Ehrenamtliche in unserem Verband für den Schutz unserer Natur ein.



## „Europawahl: Schicksalswahl für den Natur- und Umweltschutz?“

– unter diesem Motto informiert der NABU über die Bedeutung der EU-Politik:

- **Am 29. April** startet eine Veranstaltungsreihe mit rund 20 Live-Terminen landesweit.
- **Für 15. Mai** ist eine NABU-Sofa-Akademie geplant, online per Zoom.

Alle Infos und Anmeldung:  
[www.NABU-BW.de/europawahl](http://www.NABU-BW.de/europawahl)



Ende Mai verwandelt die Sibirische Schwertlilie die Streuwiesen des Bodensees in ein blaues Blütenmeer.



Foto: ©blickwinkel/A. Hartt



Foto: ©blickwinkel/M. Krehn



Foto: ©NABU/Uwe Prielzel

Foto: ©blickwinkel/McPHOTO/R. Mueller

Foto: ©NABU/Janine Wedling

Foto: ©Heinrich Werner

Foto: ©NABU/Susanne Schwab



Fotos: ©NABU/Bianka Lungwitz



Foto: ©blickwinkel/M. Krehn



Ihre Nester bauen Hausrotschwänze in Nischen und kleinen Öffnungen an Gebäuden. Von Hausdächern herab singen sie frühmorgens ihr Lied.



Seit 125 Jahren setzen sich Ehrenamtliche in unserem Verband für den Schutz unserer Natur ein.



## „Europawahl: Schicksalswahl für den Natur- und Umweltschutz?“

– unter diesem Motto informiert der NABU über die Bedeutung der EU-Politik:

- **Am 29. April** startet eine Veranstaltungsreihe mit rund 20 Live-Terminen landesweit.
- **Für 15. Mai** ist eine NABU-Sofa-Akademie geplant, online per Zoom.

Alle Infos und Anmeldung:  
[www.NABU-BW.de/europawahl](http://www.NABU-BW.de/europawahl)

Liebes NABU-Mitglied,

ich freue mich so sehr auf den Frühling, auf das Wiedererwachen der Natur, auf längere, lichtdurchflutete Tage, wärmende Sonnenstrahlen und vor allem auf fröhliches Vogelgezwitscher! Ich liebe es, bei Spaziergängen Vögel singen zu hören, ihr geschäftiges Treiben zu beobachten. Das ist für mich pure Lebensfreude!

Doch leider wird es auf unseren Äckern und Wiesen zunehmend stiller, weil es immer weniger Insekten und Vögel gibt. Feld- und Wiesenbrüter, wie Rebhuhn, Feldlerche oder Kiebitz, sind die am stärksten gefährdeten Vogelarten in Baden-Württemberg. Sie finden kaum noch geeignete Brutplätze und genug zu fressen. Sie brauchen artenreiche Wiesen und Weiden, Feldraine sowie blütenreiche Säume. Eine Landschaft längst vergangener Tage, die ich fast gar nicht mehr sehe.

Gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten möchten wir Quadratmeter um Quadratmeter für Feldlerche, Rebhuhn und Ackerhummel zurückgewinnen und mehr naturnahe Rückzugsflächen schaffen: Vor allem mehrjährige Blühbrachen könnten das dramatische Artensterben stoppen. Hier dürfen verblühte Pflanzen, wie Wilde Möhre und Königskerze, auch im Winter stehen bleiben. So finden viele Schmetterlinge, etwa der Schwalbenschwanz, Ackerhummel und andere Wildbienen auch in der kalten Jahreszeit Unterschlupf. Sie warten hier wohlbehütet auf den Frühling, um zu neuem Leben zu erwachen.

Ein perfekter Kreislauf von Werden und Vergehen, wenn man ihn fließen lässt, so wie in Dettenheim. Hier legten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Agrarökologie und Biodiversität eine mehrjährige Blühbrache an. Zu Beginn sichteteten sie lediglich zwei vom Aussterben bedrohte Wildbienenarten. Nach nur sieben Jahren waren es schon 24, darunter die Schmalbiene und sogar einige Mannstreu-Sandbienen. Diese gelten in Baden-Württemberg als ausgestorben. Noch ermutigender: Sie zählten nicht nur mehr Arten, sondern 90-mal mehr Wildbienen! Diese vielversprechenden Ergebnisse spornen uns an.

Bitte ermöglichen Sie es uns mit Ihrer Spende, so schnell wie möglich mehr Lebensraum für Rebhuhn, Feldlerche, Schmalbiene und Ackerhummel zu schaffen. Jede Minute und jeder Quadratmeter zählen!

Ganz gleich, ob 300, 100 oder 50 Euro – jeder Beitrag hilft!  
Ich bedanke mich schon jetzt von Herzen für Ihre wertvolle Hilfe!

Ihre



Miriam Willmott  
NABU-Projektleiterin



PS: Im Landkreis Tübingen ist das Rebhuhn erstmal vor dem Aussterben gerettet, dank der Anlage mehrjähriger Blühbrachen! Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, weiterzumachen!



Foto: ©Harald Bott/naturgucker.de



Foto: ©Gabriel Herrmann

## Ihre Spende wirkt!

### Mit 100 Euro schaffen wir Rückzugsräume für Feldlerche und Schwalbenschwanz

Wir besuchen Bäuerinnen und Bauern auf ihrem Hof und diskutieren mit ihnen an Hochschulen, Heimvolkshochschulen oder bei Exkursionen über den großen ökologischen Wert von naturnahen Rückzugsräumen. Wir beraten sie bei der Beantragung von Fördergeldern sowie bei der Anlage und Pflege der Flächen.

### Mit 75 Euro das Rebhuhn vor dem Aussterben retten

Auch im Landkreis Tübingen engagieren wir uns seit Jahren für das Rebhuhn. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, Landwirtinnen und Landwirten legen wir mehrjährige Blühbrachen an und pflegen Hecken. Wir wollen für so viele Rebhuhnreviere sorgen, dass sich eine stabile Rebhuhn-Population aufbauen kann.

### Mit 50 Euro machen wir uns für eine naturverträgliche Landwirtschaft stark

Auf politischer Ebene setzen wir uns dafür ein, dass Landwirtinnen und Landwirte, die ökologisch wirtschaften und für mehr Artenvielfalt sorgen, dafür auch angemessen gewürdigt und finanziell belohnt werden.



Foto: ©Michael Eick



Unsere Kontoverbindung:

GLS-Bank  
IBAN: DE70 4306 0967 7025 1876 01  
BIC: GENODEM1GLS

Stichwort:

**Spende naturverträgliche  
Landwirtschaft 1/2024**

Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihre Adresse an, nur so können wir Ihnen eine Spendenbescheinigung schicken.

Online-Spende:

**www.NABU-BW.de/naturver-  
traegliche-landwirtschaft**

So vielfältig wie unsere Natur ist, sind auch die Aufgaben des NABU. Wir werden mit Ihrer Spende neben dem hier vorgestellten Projekt auch weitere wichtige Aufgaben im Naturschutz umsetzen.



## Einladung zum 27. Jugend-Umwelt-Festival



**Gemeinschaftsgeist und Verbundenheit zwischen Mensch und Natur stehen im Rampenlicht des diesjährigen AUFSTAND der NAJU Baden-Württemberg. Sei dabei!**

Aktuelle ökologische, soziale und politische Fragen stellen uns vor Herausforderungen. Wie wünschen wir uns die Welt von morgen? Der diesjährige AUFSTAND steht unter dem Motto „Together we make the change“ und bietet Anlass, sich in gemeinsamen Workshops aus den Bereichen Natur, Umwelt, Konsum und Gesellschaft auszutauschen. Ideen für langfristige und sinnvolle Lösungen zu spinnen und herauszufinden, wie wir selbst aktiv werden können, ist Ziel unseres Dialogs. Einer der Workshops beschäftigt sich mit der anstehenden Europawahl. Gemeinsam wollen wir etwas bewegen! Wenn du mitbewegen willst und dich für unsere Themen interessierst, bist du beim Jugend-Umwelt-Festival der NAJU genau richtig. Neben Raum für Diskussionen und Austausch gibt es auch Zeit für Bewegung und jede Menge Spaß: Wir versuchen uns in den Künsten des Feuermachens, der Akrobatik und Selbstverteidigung. Abends tanzen wir zu Live-Musik und versammeln uns gemütlich um das Lagerfeuer.

Wer sich traut, kann seine Talente auf der Open Stage präsentieren – sei es Tanz, Musik oder Poetry Slam. Das Publikum wird begeistert sein! Jeder und jede ist herzlich eingeladen, am AUFSTAND teilzunehmen. Sei wie du bist und zeige anderen, wofür du dich einsetzt. Worauf wartest du noch?

**Datum:** Samstag, 18. Mai, bis Mittwoch, 22. Mai 2024  
**Ort:** Jugendzeltplatz Waldenbuch „Jungviehweide“  
**Kosten:** Der AUFSTAND ist kostenlos und findet im Freien statt. Es gibt leckeres veganes Essen und geschlafen wird in Zelten (Soli-Beitrag für die Mahlzeiten: ca. 4 Euro und Geld für Getränke).  
**Alter:** 16 bis 27 Jahre  
**Infos und Anmeldung:**  
 ► [www.aufstand-festival.de](http://www.aufstand-festival.de)

Weitere Events findest du im NAJU-Veranstaltungsprogramm: [www.NAJU-BW.de](http://www.NAJU-BW.de)



### BatCamp auf der Schwäbischen Alb

Wo und wie kann man Fledermäuse in der Nacht beobachten? Welche Quartiere und Lebensräume nutzen sie? Wie erfasst man die Tiere? Beim BatCamp im Mai erhalten junge Interessierte Einblicke in die Lebensweise und Biologie von Fledermäusen. Gemeinsam mit dem Fledermausexperten Christian Dietz geht es auf Exkursion. Höhlenerkundungen und weitere Programmpunkte erwarten dich beim BatCamp. Zwischendurch bleibt Zeit für Spiel, Spaß, Austausch und ein gemütliches Lagerfeuer am Abend.

Infos und Anmeldung unter:  
 ► [www.NAJU-BW.de/batcamp](http://www.NAJU-BW.de/batcamp)  
**Datum:** Donnerstag, 9. Mai, bis Sonntag, 12. Mai 2024  
**Ort:** SAV Hütte in Schopfloch/Schwäbische Alb  
**Alter:** 12 bis 27 Jahre  
**Kosten:** 100 Euro / Kosten für NAJU- und NABU-Mitglieder: 75 Euro



Foto: ©Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Frühjahr 2024

## Junger NABU-Vogelkundler auf den Spuren der Wasseramsel

Finn Zenker erforscht die Botschafter der Fließgewässer in Emmendingen

Der 21-jährige aus dem Landkreis Emmendingen ist ein laufendes Ornithologie-Buch mit einem langen Kapitel zur *Cinclus cinclus*. „Ursprünglich wollte ich die Wasseramsel einfach mal fotografieren. Ich habe aber keine gefunden“, lacht er. Darum hat der wissbegierige Student die Sachbücher gewälzt und kam seinem Fotomotiv so auf die Schliche: „Wo Wasser rauscht, kann man auch die Wasseramsel finden“, weiß er jetzt.

Der an der Elz lebende Vogel zieht seitdem große Kreise in Finns Leben. Der engagierte NABU-Ornithologe legte schon viele Kilometer am und im Nebenfluss des Rheins zurück, um den Vogel mit dem

weißen Brustlatz zu kartieren. Nasse Füße inklusive! Die Wasseramsel ist der einzige Singvogel hierzulande, der tauchen und schwimmen kann. In Fließgewässern fängt die Wasseramsel Köcherfliegen- und Steinfliegenlarven, die auf ihrem Speiseplan stehen. Genügend Nahrung findet sie allerdings nur, wenn die Wasserqualität gut ist. „Wasseramseln machen uns Menschen klar, dass Fließgewässer sensible Ökosysteme sind. Wenn hier etwas nicht stimmt, verschlechtert sich ihr Bestand. Wasseramseln sind Botschafter der Fließgewässer!“, verdeutlicht er.

Angetrieben von seiner Leidenschaft wollte der junge „Orni“ noch mehr tun – auch gegen den Klimawandel. Daher trat Finn 2019 dem NABU Emmendingen bei. Mit einem Aufruf zur Mithilfe in der Zeitung gewann er erfolgreich weitere Helferinnen und Helfer für sein Projekt: Nach dem Motto „Wenn schon, dann richtig“ forscht er seit 2021 gemeinsam mit einem Team aus 43 Freiwilligen. „Letztes Jahr haben wir 104 Wasseramseln gezählt. Ich kann schon jetzt sagen, dass sich die Bestände an der Elz etwas verbessert haben. Dazu haben sicher auch 100 Nisthilfen beigetragen, die wir installiert haben und betreuen.“



Foto: ©NABU/Finn Zenker

Ein Kletterer der Bergwacht kontrolliert den Nistkasten an einer Brücke in luftiger Höhe.

Sein aktuelles Forschungsprojekt wird noch gut sechs Jahre laufen. „In 20 bis 30 Jahren werde ich das Ganze nochmal machen. Denn Langzeitstudien zur Wasseramsel sind rar.“ Finn möchte mehr über den Bestandstrend und die Auswirkungen des Klimawandels auf diese Vogelart erfahren: Werden Wasseramseln durch wärmere Gewässer mehr Futter finden? Werden sie bald häufiger ein zweites Mal im Jahr brüten? Oder wird extremes Hochwasser die Nester zerstören und die Bestände einbrechen lassen? Diese Fragen gilt es noch zu klären, aber schon jetzt ist der junge Forscher mit seinem Citizen Science-Projekt sehr zufrieden: „Viele der Helferinnen und Helfer haben vorher noch nie eine Wasseramsel gesehen. Jetzt kartieren sie den Vogel mit großer Begeisterung.“ Damit noch mehr Menschen auf die Wasseramsel und das sensible Ökosystem aufmerksam werden, publiziert der NABU-Aktive in Fachzeitschriften und hält Vorträge.

So viel Einsatz hat sich herumgezwickelt: 2023 erhielt Finn den Landespreis für Heimatforschung Baden-Württemberg in der Kategorie Jugendförderpreis. „Die Auszeichnung ist eine große Anerkennung“, freut er sich. Das Geld fließt direkt in sein Herzensprojekt: „Wir kaufen Endoskop-Kameras, um störungsfrei das Brutgeschehen in den Nestern beobachten zu können. Zudem werden wir zwei Info-schilder aufstellen.“

Mehr Infos: ► [www.NABU-Emmendingen.de](http://www.NABU-Emmendingen.de)

Erst war die Wasseramsel nur vor seiner Kameralinse. Inzwischen beschäftigt sich Finn Zenker viele Stunden am Tag mit dem Vogel und seinem Lebensraum.

Hast du Lust auf einen digitalen OrniTalk für Jugendliche? Kalle Nibbenhagen, Vogelkundler, Naturschützer und YouTuber mit über 80.000 Abonnements, lädt zum Gespräch über Themen rund um die Vogelwelt ein. Melde dich hier an: ► [www.NABU-BW.de/orni-talk](http://www.NABU-BW.de/orni-talk)



Info

## Einladung zur NABU-Frühjahrskonferenz

Am Samstag, 27. April, findet die NABU-Frühjahrskonferenz zum Thema „Siedlungsökologie“ in den Bürgerräumen West in Stuttgart statt. Alle NABU-Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Jetzt anmelden!

Anmeldung und weitere Infos folgen unter:  
 ► [www.NABU-BW.de/fruehjahrskonferenz](http://www.NABU-BW.de/fruehjahrskonferenz)



Foto: ©NABU/Klemens Karkow

## Ihr Testament für die Natur und kommende Generationen

Liegen Ihnen die Natur und ihr Schutz genauso am Herzen wie uns? Dann ist ein Vermächtnis für die Natur vielleicht genau das Richtige für Sie. Gemeinsam können wir naturnahe Lebensräume in all ihrer Schönheit und Vielfalt bewahren. Mit einem Testament für die Natur helfen Sie uns dabei, Tiere und Pflanzen sowie Umwelt und Klima zu schützen. In unserem kostenlosen NABU-Erbschaftsratgeber fin-

den Sie Wissenswertes rund um Erbe und Vermächtnis. Gerne senden wir Ihnen den NABU-Erbschaftsratgeber kostenfrei zu.

Für die Bestellung melden Sie sich einfach beim Sekretariat des NABU Baden-Württemberg: Tel. 0711.966 72-0 oder laden ihn hier herunter:

► [www.NABU-BW.de/erbschaften](http://www.NABU-BW.de/erbschaften)



# Volksantrag „Ländle leben lassen“ erfolgreich

Dank Ihrer Spende geht es im Flächenschutz voran!

Gemeinsam mehr erreichen  
 – Erfolgsgeschichten im Naturschutz

Wir haben es geschafft! Gemeinsam mit anderen Umwelt-, Naturschutz- und Landwirtschaftsverbänden haben wir 45.000 Unterschriften für unseren Volksantrag „Ländle leben lassen“ gesammelt. Das erforderliche Quorum war bereits Anfang Januar erreicht und die Sammlung damit beendet. Im März übergeben wir die Unterschriften dem Landtag. Dieser muss sich mit unseren Forderungen auseinandersetzen. Wir verlangen gesetzlich verbindliche Obergrenzen für den Flächenverbrauch. Fruchtbare Böden und Lebensräume für Tiere und Pflanzen müssen besser vor Überbauung geschützt werden.

An dieser Stelle von Herzen danke an alle, die uns unterstützt haben! Danke für Ihre Unterschrift! Danke an alle NABU-Ehrenamtlichen, die Unterschriften gesammelt haben. Danke an alle Spenderinnen und Spender! Ihre wertvolle finanzielle Hilfe hat es uns ermöglicht, den Volksantrag zu organisieren, Formulare zu drucken und zu verteilen. ► [www.NABU-BW.de/volksantrag](http://www.NABU-BW.de/volksantrag)

### IHRE SPENDE WIRKT

In unserem Newsletter informieren wir regelmäßig über unsere Arbeit und Erfolge. Einfach anmelden:  
[www.NABU-BW.de/newsletter](http://www.NABU-BW.de/newsletter)



Neues vom NABU +++ Mit seiner Beteiligung am „Bündnis für Demokratie und Menschenrechte“ setzt sich der NABU Baden-Württemberg gegen alle antidemokratischen Tendenzen sowie gegen Hass und Hetze ein. Mehr Infos: [www.NABU-BW.de/demokratie-staerken](http://www.NABU-BW.de/demokratie-staerken) +++

Impressum: NABU Baden-Württemberg | Tübinger Str. 15 | 70178 Stuttgart | Tel.: 0711.966 72-0 | Fax: 0711.966 72-33 | [NABU@NABU-BW.de](mailto:NABU@NABU-BW.de) | [www.NABU-BW.de](http://www.NABU-BW.de) | [facebook.com/NABU.BW](https://facebook.com/NABU.BW) | [twitter/x.com/Naturschutzbund](https://twitter/x.com/Naturschutzbund) | [instagram.com/NABU\\_BW](https://instagram.com/NABU_BW) | NAJU Baden-Württemberg | Rotebühlstr. 86/1 | 70178 Stuttgart | Tel.: 0711.46 90 92-50 | Fax: 0711.46 90 92-60 | [Mail@NAJU-BW.de](mailto:Mail@NAJU-BW.de) | [www.NAJU-BW.de](http://www.NAJU-BW.de) | V.i.S.d.P.: Lena Schwäcke, [Lena.Schwaecke@NABU-BW.de](mailto:Lena.Schwaecke@NABU-BW.de), Tel.: 0711.966 72-28 | Autorinnen und Autoren: Mariana Cankovic, Benjamin Mutter, Lena Schwäcke | Grafik: Anja Potthoff